

## Fortbildung „Globales Lernen und Bildung und Vermittlung im Museum“

am 14.12.2016 im Stadtmuseum Jena

### **Zielstellung und Ergebnisse**

Ziel der Fortbildung war es, Jenaer Museen als Lernorte des Globalen Lernens zu erschließen und Akteure in den Bereichen Museumspädagogik und Globales Lernen zu vernetzen. Den Teilnehmern wurden Grundkenntnisse der Museumspädagogik sowie des Globalen Lernens vermittelt. Dabei wurde gemeinsam die Erkenntnis gewonnen, dass beide Bildungsbereiche durch zahlreiche Schnittmengen – inhaltlich sowie methodisch-didaktisch – miteinander verknüpft sind.

Im Ergebnis wurden konkrete Anknüpfungspunkte, Methoden und Inhalte in den Dauer- und Sonderausstellungen des Stadtmuseums und der Kunstsammlung Jena diskutiert und festgehalten. Die Teilnehmer wurden befähigt, Themen des Globalen Lernens in ihre museumspädagogische Arbeit einzubringen. Die Fortbildung führte darüber hinaus zur Gründung der Arbeitsgruppe „Globales Lernen in Jenaer Museen“. Ziel der Arbeitsgruppe wird es sein, im Jahr 2017 ein Pilotprojekt zum Globalen Lernen in den drei städtischen Museen der Stadt Jena durchzuführen (Stadtmuseum, Romantikerhaus und Kunstsammlung).



## Methoden und Inhalte des Globalen Lernens im Museum

Die Teilnehmer erprobten und erarbeiteten Methoden und Inhalte, die exemplarisch vorgestellt werden und sich auf verschiedene Ausstellungen und Museen übertragen lassen. Zielgruppe der genannten Methoden sind insbesondere Kinder und Jugendliche.

### 1. Methoden und Inhalte für die Dauerausstellung im Stadtmuseum „Keine Wohltaten – besseres Recht. Jenas Aufbruch in die Moderne“:

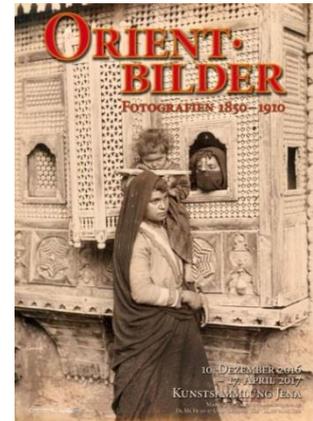
- Methode „Chinesischer Korb“: In einer Box werden verschiedene Alltagsgegenstände (Email, Smartphone, Tee, Kaffee, Krankenversicherungskarte etc.) bereitgehalten. Je nach Alter werden die Gegenstände selbständig oder gemeinsam mit einem Museumspädagogen den historischen Objekten der Ausstellung zugeordnet. Anschließend erfolgt eine kurze Begründung bzw. Diskussion in der Gruppe. Mögliche Themen des Globalen Lernens: Produkte aus aller Welt (Anbau, Handel, Konsum), Kolonialismus, Armut und soziale Sicherung, Vielfalt der Kulturen und Werte



- Methode „Rollenspiele“: Die Kinder und Jugendliche erproben spielerisch verschiedene Alltagsszenen der Vergangenheit (z.B. Wäsche waschen und bügeln, Schulstunde im 19.Jh.) Anschließend können die Teilnehmer zu ähnlichen Rollenspielen zum Globalen Themen (z.B. Alltag, Schule und Freizeit in anderen Kulturen) angeleitet werden. Rollenspielen eignen sich in besonderer Weise, um einen Perspektivwechsel anzuregen und Empathie für fremde Lebensweisen und Werte zu fördern. Anschließend werden die Erfahrungen in der Gruppe reflektiert.

## 2. Methoden und Inhalte für die Sonderausstellung in der Kunstsammlung „Orientbilder. Fotografien 1850-1910“

- Methode „Bilder-Memory“: Die Kinder oder Jugendlichen erhalten in Zweiergruppen jeweils 1 Foto aus dem Internet, Werbebrochüre, Urlaubs-Katalog etc. Ihre Aufgabe ist es nun, dieses aktuelle Foto (z.B. Ägypten: Pyramiden in Giza) in der Ausstellung wiederzufinden und der passenden historischen Aufnahme zuzuordnen. Themen des Globalen Lernens: Vielfalt der Kulturen und Werte, Darstellungen früher und heute, Eurozentrismus, Rolle der Medien in der Entstehung von Stereotypen



- Methode „Daumen hoch“: Diese Methode eignet sich besonders für Jugendliche. Die Teilnehmer entdecken die Ausstellung selbständig in Kleingruppen und entscheiden sich für eine historische Fotografie, die ihnen besonders gut bzw. gar nicht gefällt. Sie fotografieren dieses Foto zusammen mit ihrem Daumen hoch bzw. runter. Anschließend stellen die Jugendlichen ihre Bilder vor und begründen ihre Entscheidung. Die Museumspädagogen können weiterführende Informationen geben, Fragen aufwerfen oder zur Diskussion anregen. Themen des Globalen Lernens: Vielfalt der Kulturen und Werte, Rolle der Medien für die Entstehung unserer „Orientbilder“ und anderer Bilder bzw. Stereotype fremder Kulturen



## 3. Methoden und Inhalte für die Dauerausstellung im Stadtmuseum „Jena im Mittelalter“

- Methode „Details finden“: Mithilfe von quadratischen Suchkarten, die ein Detail eines historischen Objektes zeigen, werden die Teilnehmer angeregt, sich auf die Suche nach dem passenden Objekt zu machen. Wurde das korrekte Objekt gefunden, kann der Museumspädagoge die Teilnehmer anregen, Vermutungen zur Funktion, Material etc. anzustellen. Je nach Dauer der Veranstaltung können mehrere Suchkarten verwendet werden. Mögliche Themen des Globalen Lernens in der Ausstellung: Vielfalt der Werte und Religionen, Handel, Schutz natürlicher Ressourcen

